

Kleider machen Leute

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen
Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | **Gute Nachricht** Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Heute habe ich für euch ein Thema, über das ich so noch nie in meinem Leben gepredigt habe. Warum nicht – keine Ahnung! Ist einfach so passiert.

Es geht um die Frage: Wie sollen sich Christen anziehen? Oder: Was sagt die Bibel zum Thema Kleidung?

Warum das Thema? Gibt es dafür einen besonderen Anlass? Nein. Auch nicht die Tatsache, dass es endlich ein bisschen wärmer wird und wir vielleicht wieder die kurzen Sachen rausholen. Niemand muss sich überlegen, ob ich ihm durch die Blume, sprich durch die Predigt, etwas sagen möchte. Mir geht es nur um das Thema.

Und es geht mir dabei auch nur um einen Blumenstrauße. Viele Verse. Viele Thesen. Alles etwas pauschal. Nutzt die Predigt bitte, um einen Einstieg in das Thema zu finden. Um mehr geht es mir heute nicht.

Warum ist das Thema für Christen eigentlich interessant? Und es hat wohl damit zu tun, dass Kleidung etwas ist, was der Mensch von Gott erhält, um seine Nacktheit zu bedecken. Gott ist quasi der erste Mode-Designer. Vor dem Sündenfall ist der Mensch nackt und nach dem Sündenfall gibt es als Folge der Sünde die Scham. Plötzlich gibt es das, was man einen Schambereich nennt. Und Gott überredet Adam und Eva jetzt nicht, die Scham zu ignorieren, Gott ist also kein Freund von FKK, sondern er tut was?

1Mose 3,21: Und der HERR, Gott, machte Adam und seiner Frau Leibröcke aus Fell und bekleidete sie.

Jemand hat mal sehr treffend gesagt. *Gott zieht an und der Teufel zieht aus.* Das wird irgendwo nie deutlicher als dort, wo Frauen sich als Prostituierte anbieten oder Menschen von Dämonen besessen sind.

Lukas 8,27: Als er aber an das Land gestiegen war, kam ihm ein Mann aus der Stadt entgegen, der Dämonen hatte und seit langer Zeit keine Kleider anzog und nicht im Haus blieb, sondern in den Grabstätten.

Gott zieht an und der Teufel zieht aus. Er tut das, um den Menschen zu beschämen. Das ist auch der Grund, warum ich jeder neuen Strömung, die Menschen dazu bringt, sich auszuziehen, sehr skeptisch gegenüber stehe. Wenn mir da eine Rapperin (Shirin David) erklärt: „Feminismus ist für mich: so viel ausziehen, wie du möchtest.“ Dann denke ich mir: OK, dann weiß ich, was von diesem Feminismus zu halten habe. Und dasselbe gilt für irgendwelche Paraden, wo sich halbnackte Menschen in perversen Posen zur Schau stellen. Als Christ weiß ich, wo all das hingehört. Und da können Leute noch so lange über „Befreiung“ und

„Selbstbestimmung“ reden. Ich weiß, dass es nicht mehr ist als eine Versklavung unter Sünden, den Zeitgeist und das, was Paulus nennt: *den Fürsten der Macht der Luft, des Geistes, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt.* (Epheser 2,2)

Wir leben in einer perversen Kultur, die für langsam für jede Art von Scham das Gespür verliert, weil Schamlosigkeit so normal geworden ist. Aber Vorsicht: In der Bibel ist es immer ein Akt der Entwürdigung, wenn man Menschen entblößt (Ausnahme Hohelied 4.5 die Hochzeitsnacht)¹.

Jesaja 20,4: so wird der König von Assur die Gefangenen Ägyptens und die Weggeführten von Kusch wegtreiben, junge Männer und Greise, nackt und barfuß und mit entblößtem Gesäß, zur Schande Ägyptens.

Zur Schande. Hier sollen Gefangene beschämt werden, man will ihnen ihre Würde nehmen. Oder dieses Gerichtswort über die Stadt Ninive

Nahum 3,5: Siehe, ich will an dich, spricht der Herr der Heerscharen, und ich will deine Säume über dein Angesicht emporheben und den Völkern deine Blöße zeigen und den Königreichen deine Schande.

Es ist ein Akt der Demütigung und Entwürdigung, wenn man einen Menschen entblößt. Und Gott spricht ein Wehe aus über die Menschen, die das tun!

Mein Lieblingsvers gegen Pornografie:

Habakuk 2,15.16a: Weh dem, der anderen zu trinken gibt, indem er berauschendes Gift beimischt und sie auch trunken macht, um sich ihre Blöße anzuschauen! 16 Du hast an Schande dich gesättigt statt an Ehre.

Kleider sind dazu da, unseren Schambereich zu bedecken. Und es ist eine schwere Sünde sich den Schambereich einer Person anzuschauen, die nicht mein Ehepartner ist (oder für deren Pflege ich zuständig bin; nach meiner Herz-OP...).

Besonders eindringlich ist in diesem Zusammenhang die Geschichte von Noah

1Mose 9,21-23: Und er (Noah) trank von dem Wein und wurde betrunken und lag entblößt im Innern seines Zeltes. 22 Und Ham, der Vater Kanaans, sah die Blöße seines Vaters und berichtete es seinen beiden Brüdern draußen. 23 Da nahmen Sem und Jafet das Obergewand und legten es beide auf ihre Schultern und gingen <damit> rückwärts und bedeckten so die Blöße ihres Vaters; ihre Gesichter aber <hielten sie> so rückwärts<gewandt>, dass sie die Blöße ihres Vaters nicht sahen.

Merkt ihr, mit wie viel Ehrfurcht und Vorsicht Sem und Jafet die Blöße ihres Vaters bedecken? Und nachdem Noah wieder nüchtern ist, segnet er die beiden Brüder dafür, während er einen Teil von Hams Familie, nämlich Kanaan, verflucht.

Lasst uns das gut festhalten. **Der Schambereich eines Menschen ist tabu.** Und wie ernst es Gott damit ist, merkt man auch an diesem kleinen Gebot:

¹ S.a. Hesekiel 16,37-39; Jesaja 47,2.3; Amos 2,16

2Mose 20,26: Du sollst auch nicht auf Stufen zu meinem Altar hinaufsteigen, damit nicht deine Blöße an ihm aufgedeckt wird.

Der Altar Gottes soll keine Stufen haben, damit man beim Hochsteigen nicht aus Versehen den Schambereich sieht.

Und für den Fall der Fälle müssen Priester dann auch noch – was für die damalige Zeit recht ungewöhnlich war- Unterhosen tragen (2Mose 28,42.43).

Merken wir uns zum Thema Kleidung erst einmal. Punkt 1. Sie ist dazu da, um den Intimbereich zu bedecken. Mich geht der Schambereich eines Menschen nichts an; weshalb Pornografie auch wirklich Sünde ist.

Ein zweiter Punkt.

Meine Kleidung ist immer auch ein Ausdruck meiner Weltanschauung und meines Glaubens. Man merkt das sehr deutlich im Buch Zefanja. Dort gibt es einen interessanten Vorwurf. Gott verheißt ein *Schlachtopfer*, das ist einen Tag des Gerichts, und dann lesen wir:

Zefanja 1,8: Und es wird geschehen am Tag des Schlachtopfers des HERRN, da werde ich die Obersten und die Königssöhne und alle, die fremdländische Gewänder anziehen, heimsuchen.

Warum wird Gott die Israeliten richten, die fremdländische Gewänder anziehen? Ist es Sünde, wenn ich die **falsche Kleidung** anziehe? Und da kann man erst einmal sagen: Nein, ist es nicht! Hier geht es um viel mehr als nur um die Kleidung. Die Kleidung ist nur der sichtbare **Ausdruck** dafür, dass jemand eine **Kultur** übernommen hat.

Eine Kultur, die natürlich nicht nur den Kleidungsstil, sondern auch **Werte, Götter und eine Gesinnung** umfasst. Und das ist heute nicht anders. Wenn Leute mit **Lederkutteln** und MC-Aufnähern auf Harleys an mir vorbeifahren Da steckt dann eben auch eine **Weltanschauung** dahinter, die weit über die Kleidung hinausreicht. Und wenn ich mir den Kopf kahl rasiere und nur noch mit einer orange farbigen Kutte, einem Kāṣāya (kaschaja), herumlaufe, dann wird man annehmen, dass ich Buddhist bin. Kleidung ist mehr oder weniger immer auch Bekenntnis. Und ich meine nicht nur die T-Shirts mit wilden Bibelsprüchen drauf, das Silber-Kreuz um den Hals oder den Anzug, den viele zum Gottesdienst tragen.

Lasst uns das gut verstehen: Wenn wir Gott **folgen**, dann sieht man das witziger Weise auch an der Art und Weise, wie wir uns **kleiden**... einfach deshalb, weil das Wort Gottes uns da eben auch **Normen** mitgibt. Die Herrschaft Jesu ist tatsächlich eine, die alle Bereiche meines Lebens umfasst...

Und da gibt es für Christen – soweit ich das sehe – zwei Grenzen. Ich nenne sie mal: Aufgetakelt und nuttig.

So, und bevor ich weitermache, ein Hinweis. In der Bibel wird das Thema Kleidung an Frauen festgemacht. Und das macht Sinn, weil Frauen eben mal

Hingucker sind. Frauen sind schön. Männer sind auch da. Und deshalb lernen wir die Prinzipien des Anstands als Männer von den Frauen. Und wir lernen diese Prinzipien vor dem Hintergrund, dass Gott uns Würde gibt und dass Gott uns in diese Welt als Botschafter der Wahrheit und der Schönheit schickt.

Schauen wir uns Prinzip 1 an: Augetakelt

1Timotheus 2,9.10: ebenso, dass auch (die) Frauen sich in anständiger Haltung mit Schamhaftigkeit und Sittsamkeit schmücken, nicht mit Haarflechten und Gold oder Perlen oder kostbarer Kleidung, 10 sondern (mit dem), was Frauen entspricht, die sich zur Gottesfurcht bekennen, durch gute Werke.

Frauen sollen sich schmücken, aber nicht indem sie sich aufbrezeln, sondern durch gute Werke. Jetzt haben wir es hier mit einem Briefftext zu tun und der ist natürlich in der Wortwahl immer auch situativ und bezieht sich auf die Kultur in die er hinein geschrieben ist. Der wichtigste Begriff hier ist Schamhaftigkeit.

Schamhaftigkeit respektiert die Gefühle und Meinungen anderer bzw. des eigenen Gewissens. Schamhaftigkeit orientiert sich dabei **nicht** an der Kultur, sondern daran, wie ich wirke, und daran, was Gott in seinem Wort gesagt hat. Ich sage das so deutlich, weil die Begriffe, die Paulus hier verwendet, zu seiner Zeit Begriffe waren, mit denen man Kurtisanen also Edelprostituierte beschrieb.

Eine christliche Frau darf und soll sich adrett und schön anziehen. Wenn ihr meine Hohelied-Vorträge kennt, dann wisst ihr auch, dass dort der Ehemann die Schönheit seiner Geliebten noch dadurch unterstreicht, dass er ihr Schmuck schenkt, aber lasst uns auch Anstand und Schamhaftigkeit bei alledem nicht aus den Augen verlieren. Es gibt ein Zuviel. Als Frau muss ich nicht die Blicke aller durch Kleidung oder aufwändig gestaltete Frisuren auf mich ziehen. Wenn du Eindruck schinden willst, dann mach es mit guten Werken. Besuche die Alten, back jede Woche für den GoDi einen Kuchen, putz die Toiletten, bring dich im JAM ein... und spar dir die Zeit, jeden Samstag zum Frisör zu gehen, damit du sonntags auch richtig gut aussiehst.

Das war aufgetakelt.

Kommen wir nun zu dem Punkt: nuttig. Dabei geht es auch darum, dass ich bewusst verführen will. Ich will die Blicke des anderen Geschlechts auf mich ziehen.

Sprüche 7,7-10: Und ich sah unter den Unerfahrenen, bemerkte unter den Söhnen einen Jüngling ohne Verstand, 8 der geht über die Straße hin zu ihrer Ecke, den Weg zu ihrem Haus betritt er 9 in der Dämmerung, am Abend des Tages, beim Anbruch der Nacht und bei Dunkelheit. 10 Da siehe, eine Frau kommt ihm entgegen im Hurenkleid und mit verstecktem (Plan im) Herzen.

Das Hurenkleid. Hier geht es um Kleidung, die ganz bewusst sinnlich und aufreizend sein will. Ich will mich präsentieren und jedem zeigen, was ich habe und dass ich zu haben bin.

Das heißt aber auch, weil wir ja wissen, dass Kleidung ein Bekenntnis ist: Wenn eine Gesellschaft ihre Frauen dazu auffordert, sich wie Prostituierte herauszuputzen, um die Blicke der Männer auf sich zu ziehen, dann sollen christliche Mädchen und Frauen hier einen Unterschied machen. Sie tun das, weil sie um ihre Reize wissen! Und sie tun das, weil sie schön sind! Vor allem tun sie das, weil sie wirklich Geschmack besitzen und mit ihrem Erscheinungsbild Gott ehren wollen.

„Jürgen, ich habe ein wenig Angst davor, dass ich dann nur noch das graue Mäuschen bin!“ Kein Problem. Mein Tipp: Finde deinen Stil. Trage Farben, die dir stehen. Orientiere dich an Frauen mit Stil und lass dich ein wenig beraten.

Hinweis auf Christine

Und noch ein Tipp: Kleide dich so, wie es deiner Stellung in der Gesellschaft, deinem Alter und dem Anlass entspricht. Wenn du auf eine Hochzeit eingeladen bist, machst du dich schick. Und ich mag, wie die Sprüche die Geschäftsfrau aus Sprüche 31 beschreiben:

Sprüche 31,22: Decken macht sie sich; Byssus und roter Purpur sind ihr Gewand.

Ich übersetze mal *Byssus und roter Purpur*: Heute wäre das ein Valentino-Kleid oder ein Hosenanzug von Gucci. Frauen dürfen sich schön anziehen, aber das ist eben nicht der Schmuck auf den es ihnen ankommt:

1Petrus 3,3.4: Euer Schmuck sei nicht der äußerliche durch Flechten der Haare und Umhängen von Gold oder Anziehen von Kleidern, 4 sondern der verborgene Mensch des Herzens im unvergänglichen (Schmuck) des sanften und stillen Geistes, der vor Gott sehr kostbar ist.

Der wirkliche Schmuck einer Frau – und beim Mann ist das nicht anders – der wirkliche Schmuck eines Menschen ist sein Charakter. Keine Zicke sein, ein Vorbild im Kümmern sein, gute Werke tun,... das macht schön! Das ehrt Gott.

Ich ziehe mich so an, dass ich damit Gott ehre. So wie Paulus das formuliert:

1Korinther 10,31: Ob ihr nun esst oder trinkt oder sonst etwas tut, tut alles zur Ehre Gottes!

Anziehen = sonst etwas tut. Als Christ interessiert mich, wie **Gott über mich denkt**. Und ich bin gern bereit ein **Außenseiter** zu sein. Das bin ich ja sowieso. Und deshalb mache ich mir eben Gedanken darüber, was ich anziehe. Und wenn ich in einer Gesellschaft lebe, die nicht genug nackte Haut zeigen kann, weil sie immer mehr ins Dämonische abdriftet und der Mensch immer mehr zu einem Spielball des Perversen wird... dann mach ich nicht mit. Aus Liebe zum Herrn Jesus und weil ich klug bin.

Wisst ihr: Ich feiere Frauen, die es mir als Mann leicht machen.

Und damit wir uns nicht falsch verstehen. Ich finde den Ansatz anderer Religionen, die ihre Frauen verschleiern falsch. Wenn Männer es nicht schaffen...

was sagt Hiob?

Hiob 31,1: Einen Bund habe ich mit meinen Augen geschlossen. Wie hätte ich da auf eine Jungfrau (lüstern) blicken sollen?

Das ist meine Verantwortung als Mann. Einen Bund mit meinen Augen schließen und wegschauen, wenn ich merke, dass meine Augen eine Frau zu einem Objekt machen. Ich muss als Mann meine Lüsternheit selber mit Gottes Hilfe in den Griff bekommen. Und das ist in unserer Gesellschaft, wo mir Frau Klumm mit Tochter in Unterwäsche an der Bushaltestelle entgegenlächeln alles andere als einfach. Und doch ist das meine Aufgabe als Mann dann wegzuschauen... ein Bund mit den Augen.

Also, ich bin gegen jede Art von Verschleierung, aber trotzdem feiere ich Frauen, die es mir leicht machen. Und „Leichtmachen“ – wir sind ja immer noch bei Nuttigkeit – hat mit der Dicke von Stoff, mit dem Einblick in den Ausschnitt, mit der ganzen Präsentation des Körpers zu tun. Es gibt einfach elegant schön und nuttig.

Und aktuell ist der Modetrend der Gesellschaft nicht elegant schön.

Ich würde mir wünschen, dass wir als Christen ganz bewusst, echte Schönheit fördern. Auch dort wo es um Kleidung geht. Und wir müssen uns trauen neue Standards zu setzen. Das hat damit zu tun, dass wir mit unserem Leben ein Evangelium predigen. Und unser Evangelium soll immer eine Botschaft wahrer Schönheit sein. Wenn mir die Gesellschaft erklärt, dass Schönheit da anfängt, wo ich es schaffe, die Blicke von Jungs auf mich zu lenken, weiß ich, dass wahre Schönheit eine Sache des Charakters, der guten Werke und der Schamhaftigkeit ist. Ich entscheide mich dazu, nicht als **Versuchung** durch die Welt zu laufen, sondern so, dass ich einen heiligen Gegenpol schaffe, der gerade Frauen wieder ihre Würde als Gottes Töchter zurück gibt.

Übrigens ein Spruch von meiner Tochter zu dem Thema: „Was du nicht im Gottesdienst anziehen kannst, kannst du auch so nicht anziehen!“ Stimmt. Alles andere ist Heuchelei.

Jetzt haben wir zwei Bereiche angeschaut.

Kleidung und der Schambereich.

Kleidung und zur Ehre Gottes leben.

Es gibt noch eine Sache, die mir in der Bibel beim Thema Kleidung aufgefallen ist. Kleidung ist dazu da, meine Identität und Persönlichkeit zu unterstreichen.

Ich hatte das ja schon bei der Business-Frau aus Sprüche 31 angerissen. Die zieht sich ihrer Stellung gemäß an. Und das ist auch völlig in Ordnung.

Aber die Sache mit der Kleidung geht weiter:

5Mose 22,5: Männerzeug darf nicht auf einer Frau sein, und ein Mann darf nicht das Gewand einer Frau anziehen. Denn jeder, der dieses tut, ist ein Gräuel für den

HERRN, deinen Gott

Crossdressing ist vor Gott nicht in Ordnung. Die Frage ist: Warum? Warum soll ich – und hier geht es nicht um Fasching! - ... warum soll ich mich als Mann männlich und als Frau fraulich anziehen? Antwort: Weil Gott es so will. Und er weiß, warum das für mich und die Gesellschaft, in der ich lebe, gut ist. Vielleicht ist das für dich ein komischer Gedanke, aber ich habe eine Sache in den letzten fast 40 Jahren als Christ gelernt. Am Ende hat Gott immer Recht. Es tut mir gut, wenn ich zu meinem Mannsein und meinem Frausein stehe. Und ich tue das gerade auch durch die Sachen, die ich anziehe.

Ich hatte am Anfang gesagt, dass ich nur ein paar biblische Pflöcke zum Thema Kleidung einschlagen will. Kleidung ist als Thema in der Bibel eher eine Nebensache. Und doch wird sie da plötzlich relevant, wo ich in einer perversen Gesellschaft lebe, die mir ihre Normen aufzwingen will. Und die mich durch ihren Kleidungsstil zu einem Botschafter ihrer perversen Anschauen und eines falschen Evangeliums macht.

Aber das wollen wir nicht sein! Wir sind dazu berufen, gerade nicht *gleichförmig* mit der Welt zu sein (Römer 12,1.2). Was Gott sich wünscht, das sind Leuchttürme der Schönheit und der Wahrheit in einer *verdrehten und verkehrten* Welt (Philipper 2,15). Und an der Stelle sollten wir immer an Zefanja denken. Unsere Kleidung ist ein Statement:

Wir bringen damit 4 Dinge zum Ausdruck:

unsere Loyalität zum Herrn Jesus,
unsere Sinn für Heiligkeit,
unsere Liebe zu den Geschwistern und
unsere Identität.

Und in diesem Sinn lasst uns nicht zu viel, aber doch ab und zu darüber nachdenken, wie wir herumlaufen.